

Wenn Ehen scheitern

„Talk am Kirchturm“ zum theologischen Verständnis von Ehe und den kirchenrechtlichen Folgen

Die meisten Menschen wünschen sich eine stabile und dauerhafte Partnerschaft. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Statistisch betrachtet wird in Deutschland jede zweite Ehe geschieden. Für Katholiken kommt zur schmerzlichen Erfahrung des Scheiterns einer Beziehung oftmals das Gefühl, in der Kirche geächtet zu sein, wenn sie eine neue Beziehung eingehen. Vor diesem Hintergrund beleuchtete der „Talk am Kirchturm“ im Haigerer Pfarrzentrum das biblische und lehramtliche Eheverständnis der katholischen Kirche sowie dessen kirchenrechtliche Folgen.

Ausgehend von einigen zentralen Aussagen der Bibel, referierte Diakon Ullrich Schmaus, Gemeindegeseelsorger und Richter am Diözesengericht des Bistums Limburg, zunächst die bibeltheologischen Grundlagen des christlichen Eheverständnisses. Demnach gehört die lebenslange Partnerschaft zwischen einem Mann und einer Frau zum Schöpfungsplan Gottes, die nach den Worten Jesu unauflöslich ist. Sexualität ist selbstverständlicher Bestandteil dieser Beziehung, nicht nur zum Zweck der Fortpflanzung. Im Mittelalter hat sich daraus das Verständnis der Ehe als eines von sieben Sakramenten, die die katholische Kirche kennt, entwickelt. Damit, so der Referent, wurde der Ehebund zum Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen.

In der Folge stellte Schmaus, der immer wieder spontan auf Fragen und Einwürfe aus dem Publikum einging, die sehr komplexen Zusammenhänge des seit 1983 geltenden kirchlichen Eherechts sowie die Möglichkeiten dar, die ein Katholik hat, um eventuell nach einer gescheiterten Beziehung eine neue Ehe eingehen zu können. Wenn auch auf diesem Weg vielen Menschen mit einer gescheiterten Ehe geholfen werden kann – der Eherichter warb ausdrücklich darum, die entsprechenden kirchlichen Beratungsangebote wahrzunehmen - so blieb am Ende doch das Dilemma, dass zwischen lehramtlichem Anspruch einerseits und der Lebenswirklichkeit vieler Menschen eine tiefe Kluft besteht. Verschiedene Anläufe in der jüngeren Vergangenheit, zu einer Lösung zu kommen, wie sie etwa die orthodoxe Kirche kennt, scheiterten nach Auskunft des Referenten am Widerstand des Vatikans.

In seinem Schlusswort gab Moderator Robert Seither dem Wunsch Ausdruck, dass die an diesem Abend aufgeworfenen Fragen weiter verfolgt und das Gespräch darüber bei einem weiteren „Talk am Kirchturm“ fortgeführt werden.

Die im Rahmen des Pilotprojektes „Bereitschaft zur Bewegung“ von einer Projektgruppe unter der Leitung von Martin Dressler (Haiger) entwickelte neue Veranstaltungsreihe „Talk am Kirchturm“ wird in lockerer Folge fortgesetzt. Sie bietet allen Interessierten, unabhängig von Konfession und Kirchenzugehörigkeit, ein Forum, in dem aktuelle Fragen zu Glauben und Kirche angesprochen und vertieft werden können. „Bereitschaft zur Bewegung“ ist ein Projekt des Bistums Limburg, in dem neue Formen des Gemeindelebens und der Seelsorge erkundet werden. Der Pastorale Raum Dillenburg mit den Pfarrgemeinden Eschenburg-Dietzhölztal, Haiger, Fellerdilln und Dillenburg ist einer von sechs Piloträumen, die bis zum Sommer 2010 Erkundungen in verschiedenen Feldern der Pastoral durchführen. Weitere Informationen unter Tel. 02773-5227 und www.pastoraler-raum-dillenburg.de.